

Ehrenliste

Peter Wagner**Wenn wir einmal Engel sind**

Oberwart: edition lex liszt 2002 78 S., € 7,50

ISBN 3-901757-25-2

Monolog eines jugendlichen Gewaltverbrechers aus tristem Familienmilieu, der eine Handarbeitslehrerin tötet, als er seinen Mitschülerinnen während des Nachmittagsunterrichts mit Gewalt imponieren möchte.

Ein radikal nach Worten ringender Bühnentext, der Kommunikationslosigkeit und sexuelle Determinierung als zentrale Motive eines Gewaltverbrechens behandelt: Der trotzig-aggressive Monolog eines zum Objekt herabgeminderten Täters wird dem Diskurs über jugendliche Gewalt in diversen Internetforen gegenübergestellt.

Themenbereiche:

- Aggressionen
- Formen der Gewalt
- Sexualität
- Kommunikation & Konflikte
- Sprachlosigkeit & Ohnmacht
- Jugendszene
- Internetforen

Empfehlung: ab 8. Schulstufe**Textprobe:**

..... Reden soll ich? Red sowieso die ganze Zeit. Ich, der Lange, der sonst nie was sagt. Als hätten über Nacht einen Motor einbaut in meine Pappn. Ich soll gescheit reden? Bitte sehr: die Madonna, die geile Tussen, hat Vierling kriegt, Herr Inspektor! Die Böhsen Onkelz haben alle vier erschossen, einer von die Vierling hat überlebt, der hat dann die Böhsen Onkelz erschossen. Die Kalchbrenner ist leider dazwischen gstanden. Und deswegen auch erschossen wordn. *Kichert*. Gar nicht wahr, Herr Inspektor! Der Fettfleck auf derer Blusen, Herr Inspektor, grad so groß wie das Kaliber von der Magnum. Der hat ihn direkt anglacht, den Killer. Der Fettfleck hat förmlich gschrien: Daher, da musst sie herhalten, die Puffn! Wennst den triffst, den Fettfleck, dann hast sie gvögelt, die alte Sau! *Singt*. „wir ham’s getan, wie man es tut, im stehen und im liegen, und wenn wir einmal engel sind, dann fick ich dich im fliegen.“

Zitat S. 10f.

Tipps für die Bucharbeit:

Blitzlichtrunde

- Jeder¹⁶ sagt kurz, was ihm augenblicklich an dem Text (Textprobe) auffällt.
- Dabei spricht er nur für sich, z.B. :
„Ich weiß nicht, was“
„Es erinnert mich an z.B. eine Filmszene“
„Es liest sich wie ein Polizeiprotokoll ...“
„Ich finde die Ausdrucksweise“
„Mich stört, dass...“
„Ich kann mir gut vorstellen/nicht vorstellen, dass ...“
- Unbedingt beachten:
Keiner geht in seinem Beitrag auf die Äußerungen der anderen ein.
Die einzelnen Aussagen werden auch anschließend nicht diskutiert.

Das Bühnenbild

4 Lichtscanner (= Bewegungsscheinwerfer) wirken auf das „Objekt“, einen fünfzehnjährigen Mann, mit unterschiedlicher Intensität und in unterschiedlicher Beleuchtung ein, der im „Brennpunkt“ sich befindet.

Erarbeitet in 4 Gruppen die einzelnen Einflüsse, indem ihr den Text nach Belegstellen „durchscant“ und Schlüsselwörter notiert:

Der „Vatter“:

Wie nennt er seinen Sohn? z.B. S.9

Womit beschäftigt er sich?

Was ist seine „Vorbildwirkung“?

Was verlangt er von seinem Sohn?

Was für eine Bedeutung hat der rote Drache? z.B. S.31

Wofür zollt er ihm Anerkennung? z.B. S.33

Wofür stehen die Flaschen? z.B. S. 37

Welche Lehren erteilt er ihm? z.B. S. 35

Welche Lektüre bevorzugt er? z.B. S.47

Die Frau im Hintergrund (die „Mutter“, etwa 33-jährig)

Warum trägt sie ein Kopftuch?

Wie möchte er ihr helfen? z.B. S. 43

Welche Überlebenschancen hat sie? z.B. S. 45

Welche Vorwürfe macht sie ihm? z.B. S. 47

Was geht ihm an ihr auf die Nerven, erträgt er nicht? z.B. S. 48

Was wirft er der Mutter vor? z.B. S. 59, S. 61

Was verspricht er ihr? z.B. S. 69

¹⁶ Die männliche Form wird wegen der leichteren Lesbarkeit durchgehend verwendet, natürlich ist auch die weibliche Form damit gemeint.

Seine Mitschülerinnen und Mitschüler, die Fachlehrerin, Leute im Dorf

Wie fühlt er sich von ihnen behandelt? z.B. S. 21

Warum beneidet er Herbert und Dominik? z.B. S. 51

Warum findet er keinen Kontakt zu ihnen? z.B. S. 51

Wie behandelt ihn die Babsi? z.B. S. 53

Was möchte er bewirken? z.B. S. 65

Welche ambivalente Beziehung hat er zur Fachlehrerin? z.B. S. 9, S. 59, S. 63

Worüber reden die Leute im Dorf? z.B. S.55

Das Ich als Objekt

Wie sieht er sich selbst z.B. S. 45, 51

Was für einen Spitznamen hat er? z.B. S. 55

Worauf ist stolz? S. 57

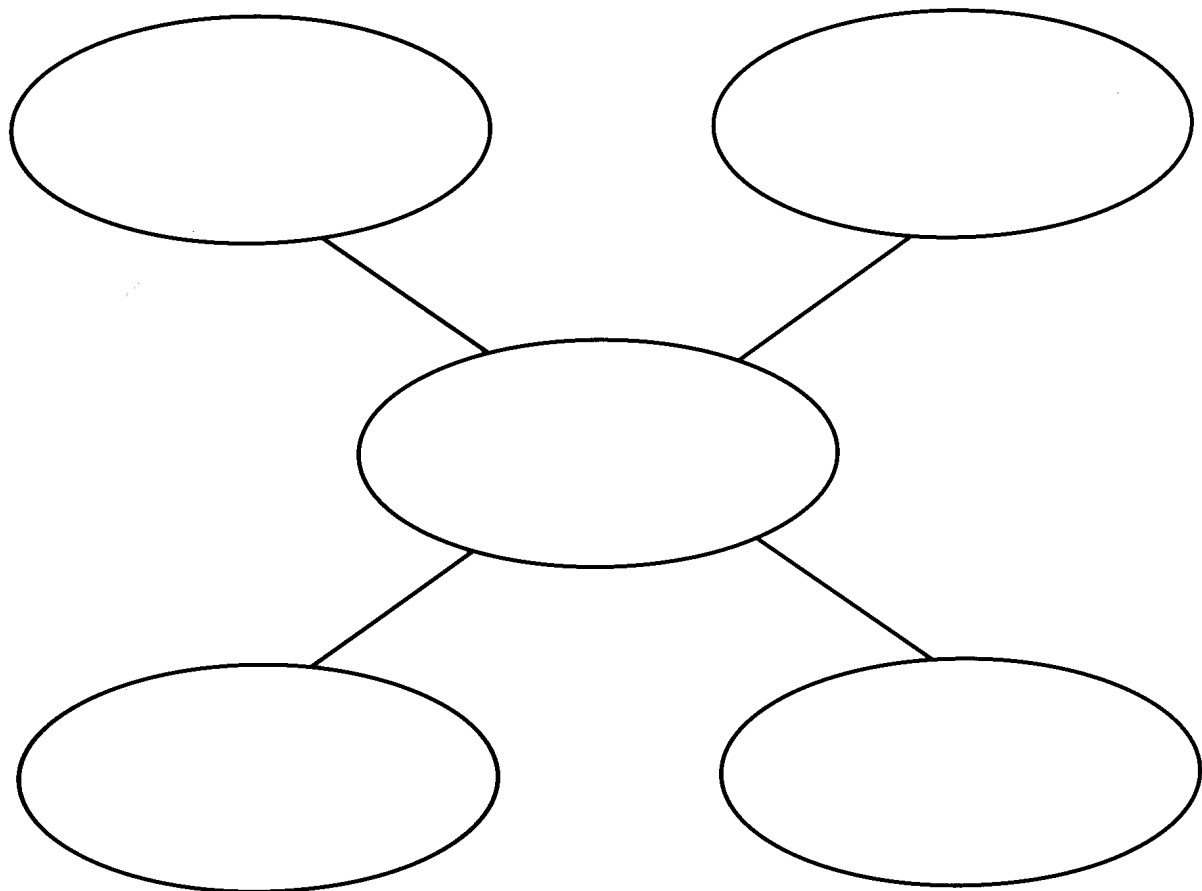
Welche mehrfache Bedeutung hat der Begriff „Nagel“? z.B. S. 9

Welche Rolle möchte er in Wirklichkeit spielen? S. 57ff.

Welches traumatische Erlebnis hatte er als Baby? z.B. S. 23

Wodurch kommt es zur Explosion, zur Gewalttat? S. 53, 56

Welche Beziehung hat er in seiner fiktiven Zweisprache zu Elias?



Schlussfolgerung: Schluss machen?

Welche Bedeutung kommt den Schlussworten zu?

Schreibt zu den einzelnen Sätzen einen Kommentar, eine Interpretation:

Aussage	Kommentar
Irgendwie freu ich mich schon auf den Häfen.	
Wird wie Urlaub sein.	
Wie Ferien von daham.	
Licht aus.	
Ich dreh selber ab.	

„FISCH, DU HÄLTST DEN ATEM AN“

Das Objekt steckt nicht nur äußerlich in einer Zwangsjacke, auch innerlich ist er in seelischen und körperlichen Zwängen gefangen.

- Welche Bedeutung hat der Graffiti-Spruch? S. 13, 51
- Was ist unter dem Hinweis zu verstehen: „Das Lied ‚Wenn wir einmal Engel sind‘ ist das Wasser, aus dem der Fisch sich manchmal mit flattrigen, manchmal mit ekstatisch pulsierenden Kiemenbewegungen die Luft holt“?
- Was könnte mit der Warnung vor einer Verwendung in „denunziatorischer Richtung“ gemeint sein?
- Wie lautet der komplette Liedtext?
- Was für eine Musikerguppe sind die „Böhren Onkelz“? Was zeigt schon ihr Gruppenname? Was ist ihre ‚message‘, wogegen protestieren sie, wofür stehen sie?
- Welche medialen Einflüsse prägen seine Gewaltvorstellungen?
- Entwerft einen Schriftzug für den Graffiti-Spruch, gestaltet ihn auf Packpapier und stellt die Arbeiten als Wanddekoration aus

Gewaltdiskussion

Assoziationsspirale der Gewalt¹⁷

Das geht so:

- In die Mitte eines Blattes (OH-Folie/ einer Schultafel) wird das Wort GEWALT geschrieben. Jeder in der Gruppe (Klasse) ruft dem Schreibenden ein Wort zu, das ihm dazu einfällt.
- Dann werden Radien gezogen, und mit dem Wortmaterial der so entstandenen Ausschnitte werden Kurzgeschichten geschrieben.
- Die so entstandenen Geschichten werden – auf freiwilliger Basis - vorgelesen und besprochen. Nach nochmaliger Überarbeitung werden sie nochmals in Reinschrift (mit PC, auf farbigem Papier, in einem besonderen Format) geschrieben und unter einem eigenen Buchtitel als Magazin oder Kurzgeschichtenbändchen herausgegeben.

Diskussionsspiel Doppelkreis

- Bildet Gruppen zu je sechs Schülern: eine Diskutantengruppe, eine Beobachtungsgruppe.
- Sechs Schüler sitzen in einem Sesselkreis und diskutieren über einen Thema aus den Internetbeiträgen. Sie haben sich nach Durchsicht der Internet-Beiträge auf ein Thema geeinigt, z. B.
Gewalt in den Medien macht gewalttätig; Amoklauf von Schülern;
Ursachen für Gewaltverbrechen / Schuldfrage; Überforderung von Schule und Lehrern durch die Gesellschaft; warum Jugendliche gewalttätig werden;
Verbot von Videospiele; generelles Waffenverbot; Milgram-Experiment;
Wirksamkeit von Strafen und Verboten; autoritäre oder liberale Erziehungsmethoden; gelebte Menschlichkeit; Frustration als Mordmotiv; etc. und sich pro- und kontra – Stellungnahmen notiert.
- Sechs Schüler sitzen hinter ihnen in einem zweiten Kreis und notieren die Beobachtungen auf einem Beobachtungsbogen.
- Spricht untereinander ab, wer wen beobachtet.
- Brecht nach max. einer Viertelstunde die Diskussion ab.
- Der Beobachter und der von ihm Beobachtete Gesprächsteilnehmer setzen sich zusammen und besprechen die Beobachtungen.
- Dann werden die Rollen getauscht.

¹⁷ Schreibvorschlag nach Renate Welsh: Schreibwerkstatt

Beobachtungsbogen

Merke mit Stricherln in den einzelnen Zeilen an, welchen Eindruck du von dem beobachteten Schüler während der Diskussion hast. Je mehr Stricherln du in den Spalten einzeichnest, umso deutlicher wird deine Beurteilung.

Die Zahl 5 bis 1 zeigen die Stärke bzw. Schwäche an.

Der Schüler beobachtete

		positiv +					- negativ
		5	4	3	2	1	
1.	hat sich gut auf das Thema vorbereitet						hat sich kaum informiert
2.	macht klare Aussagen						redet nur herum
3.	kann seine Meinung begründen						weiß nicht Bescheid
4.	beteiligt sich gut						beteiligt sich kaum
5.	bleibt beim Thema						schweift vom Thema ab
6.	geht auf vorher Gesagtes ein						berücksichtigt vorher Gesagtes nicht
7.	hält Augenkontakt zum Gesprächspartner						blickt Gesprächspartner nicht an
8.	redet in ganzen Sätze						redet bruchstückhaft
9.	ermuntert „Schweiger“ zum Mitreden						bezieht „Schweiger“ nicht ein
10.	fällt anderen ins Wort						lässt andere ausreden
11.	spricht freundlich						redet aggressiv und gereizt

Gewaltsprache

Der „Lange“, der Sohn orientiert sich an seinem „Vattern“, der eine Männersprache voll Gewalt, Aggression, Brutalität und Frauenfeindlichkeit führt, der sich über männliche Machtsymbole definiert und für den Sexualität eine Form der Gewalt- wie Machtausübung ist.

- Erarbeitet in Kleingruppen, an welchen Beispielen sich diese Männersprache zeigt.
- Erarbeitet in Kleingruppen, wie die obzöne Sprache als Mittel eingesetzt wird, um Mädchen zu imponieren, um die Sehnsucht nach weiblicher Anerkennung und Zuneigung zu verbergen, aus Angst, ausgelacht oder bloßgestellt zu werden.
- Überlegt, wie der „Lange“ seine „Sprachlosigkeit“ hätte überwinden können, auf welche Weise seine MitschülerInnen mit ihm hätten kommunizieren sollen; macht Vorschläge, wie so ein „Fisch“ von der Gemeinschaft hätte gestützt werden müsste.